

# Ich bin der Düfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jesuiten-Dekrete.

Schramm. Ja so; sind denn die französischen Märzdekrete nun ausgeführt?  
 Schrumm. Das versteht sich!  
 Schramm. Gegen die Jesuiten?  
 Schrumm. Nein — von den Jesuiten!  
 Schramm. Ja so! —

Ich bin der Düsteler Schreier  
 Und freue mich ungemein,  
 Daß demnächst wird die große  
 Volkszählung wieder sein.

Da kommt man endlich zu Zahlen  
 Und weiß woran und auch wie,  
 Es gibt doch was Positives,  
 Poß Donner und Parapluie!

Das fehlte ja unserm Volke,  
 Eine richtige, gute Zahl;  
 Und daneben auch hin und wieder  
 Ein rechtes, steuerfrei Maß!



Telephonistisches aus allen Ecken und Enden.

Das erste Parlament (Oberhaus) ist in Gefahr in — England.

\* \* \*

Mit Ausnahme der Schweiz grassirt in allen zivilisirten Ländern das — Banknotenmonopol des Staates.

\* \* \*

Ueber die Nothwendigkeit der Landesverteidigung herrscht die größte Einigkeit in — Frankreich.

\* \* \*

Die Jesuiten werden nicht gebuldet in — Rußland.

\* \* \*

Ein Polizeidirektor, der die Freiheit der Bürger willkürlich gefährdete, wurde bestraft und abgesetzt in — Konstantinopel.

\* \* \*

Ein Stadtrath wurde unter Kuratel gestellt in — Spanien.

Zum Truppenzusammenzug.

Zusammengezogen sind jetzt die Bürger in glänzender Rüstung,  
 Ach, und kehren sie heim, zieht sie der Steuerzettel aus!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.



Herr Genf. Aber gälled Sie, Frau Stadtrichter, eufi Bogeschütze — wo wegem Thierschutz nie schüßed — sind denn würtl na Manne; die fürched si nüü, ihri Meinig z'füge und Amaahige g'hörig zrud-z'wise. Denked Sie nu, d' Stadtschütze g'sellschaft — bitti, bitrüged Sie sich — häd es Gööbli welle und zwar in ihrer alte ruppige Manier und da hät'mes halt eifach ab- und zur Ruh g'wise: „Mr gebi nüü an en Schwindel.“

Frau Stadtrichter. So, en Schwindel händ Sie g'heit? Aber ergüfi! I bitrüüg mi nüü, denn myn Maa ist au i d'r Stadtschütze g'sellschaft und ich glaube, nu die laugid e so en Schiefet für en Schwindel a, wo meined, vum Schaffe werd's eim g'schwindlig. Die G'schwindlige, die!

Herr Genf. Nei aber, wien i mi au tüüsch ha Jhne!

Briefkasten der Redaktion.



E. L. i. B. Die politische Meinung, so lange sie nicht auf den Stellen der persönlichen Interessen, abgeschmackten Eigendünkels und neckischer Rechthaberei daher schreiet, darf und soll immer respektirt werden. Wenn einmal die Gebildeten alle, welche in diesen Dingen das Wort führen, gebildet sein werden, wird es ohne Zweifel besser kommen. — J. M. i. Z. Wir kennen hier ein Original, das, wird es von einem Handwerksburschen um eine Gabe angesprochen, demselben immer eine Karte für ein Mittagessen behändig. Sagt dann aber der Fechter: „Ja, Hunger hab' ich grad keinen, aber Durst!“ so idnt's „Durst! Geh, chum umme, das is's G'seglichst, was ich kenne! Geh, da hast zwei Fränkli, hilf dem Unglück ab.“ — Jobs. Der Truppenzusammenzug sollte doch wohl recht viel Humor produziren, wie? — Spatz. Selbstverständlich! Wir haben immer darauf gerechnet, selbst dorthin zu kommen, und die Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. — W. E. i. Z. Ein Abreißkalender notirt am 20. August: „Tod Wilhelm Tell's in Bingen.“ Nun wissen wir doch endlich, wo dieser Feldschützenpräsident zur ewigen Ruhe einging. — F. K. i. A. Ihr „Tagblatt“ berichtet: „Vor der Zug abging, blieb er noch einige Minuten stehen.“ — Das muß aber ein merkwürdiger Zug gewesen sein. — H. B. i. M. Wir entsprechen Ihnen mit Vergnügen. — N. N. Für unser Blatt nicht geeignet. — S. i. C. Sie sehen ihrem Wunsche heute nachgegeben und wir hoffen, daß man hinter dieser Anerkennung nichts anderes sucht, als Loyalität. — O. F. i. F. Lassen Sie die Freiburger einweilen in Ruhe ihre Vorbereitungen für das Schützenfest treffen. Es ist nicht gut, ein Fest von vorneherein mit Nergeleien föhren zu wollen. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Nachrichten. Was gibts denn Neues? Könnten wir nicht eine gute Photographie von Garfield bekommen? — M. Vielleicht das nächste Mal. — X. X. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Ophthalmologen. — Dr. Carver. We sollt' es mich verdrießen, wenn mir andere in die Scheibe schießen? Das Wetter ist ein gut Gewehr, aber die „Kugel“ liebt das Gras so sehr. Zur Kundheit! — E. F. i. K. Besten Dank für die neue Einsendung. So wird's allmähig doch geben. — P. S. In Folge eines Unfalls ist die Ausgabe dieser Nummer verspätet. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1881

wird im Laufe des Monats September erscheinen. Derselbe ist durch die renommirten Zeichner, die Herren Boscovits und Graf sehr reich illustirt und auch dem Text ist alle Aufmerksamkeit geschenkt. Preis per Stück Fr. 1. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt bei uns oder in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich, aufgegeben werden.

Annoncen, welche bei der grossen Auflage des Kalenders die wirksamste Verbreitung erlangen, kosten: 1/1 Seite Fr. 75, 1/2 Fr. 45, 1/4 Fr. 25. Das inserirende Publikum wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht und zu möglichst baldigen Aufgaben geziemend eingeladen.

Expedition des „Nebelspalter“.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.